

Die Weißeritz-Zeitung
erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und wird am Spätnachmittag ausgegeben. Preis vierseitiglich einschließlich Zutragen 2,40 M., zweimonatlich 1,60 M., einmonatlich 80 Pf. Einzel-Nummern 10 Pf. Alle Postanstalten, Postträger sowie unsere Aussträger nehmen Bestellungen an.

Inserate werden mit 20 Pf. jolche aus unjener Amtshauptmannschaft mit 15 Pf. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigespartene Zeile 65 bez. 80 Pf. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingesandt im redaktionellen Teile, die Spaltenzeile 50 Pf.

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. ll.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“ und Unterhaltungsbeilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 228

Montag den 30. September 1918 abends

84. Jahrgang

Höchstpreise für Milch, Butter, Quark und Quarkfäse.

Auf Grund der Verordnung des Kgl. Ministeriums des Innern vom 11. September 1918, Verordnung über Milchhöchstpreise betr., werden vom 1. Oktober 1918 ab folgende Höchstpreise festgesetzt:

A. für Milch:

a) Erzeugerhöchstpreis für 1 Liter Vollmilch:

40 Pf. ab Stall
42 · frei Abgangsstation oder frei Verbrauchsort } im Groß- oder Molkerei, } verkauf
42 · ab Stall im Kleinverkauf.

b) Erzeugerhöchstpreis für 1 Liter Magermilch oder Buttermilch:

18 Pf. ab Stall
20 · frei Abgangsstation oder frei Verbrauchsort } im Groß- oder Molkerei, } verkauf
20 · ab Stall im Kleinverkauf.

c) Ladenpreis:

48 Pf. für 1 Liter Vollmilch,
26 · · 1 · Magermilch oder Buttermilch.

d) Für Zubringen ins Haus oder beim Verkauf ab Wagen darf überall nicht mehr als 3 Pf. pro Liter zum Ladenpreis aufgeschlagen werden.

Die Ortsbehörden werden ermächtigt, niedrigere Kleinverkaufs- und Ladenpreise festzulegen.

B. für Butter:

a) Erzeugerhöchstpreis für 1 Pfund Landbutter:

3,80 M. bei Verkauf ab Gehöft an zugelassene Ausläufer,
3,90 · bei Ableferung durch den Erzeuger an eine Sammelstelle des Bezirks,

b) Verkaufspreis der Ausläufer:

3,95 M. frei Sammelstelle des Bezirks,
c) Verkaufspreis der Ortsammelstellen:

1. 4,00 M. bei Lieferung frei Bezirksammlerstelle,
2. 4,22 · " im Kleinverkauf an Verbraucher.

d) Verkaufspreis der Bezirksammlerstellen:

1. 4,05 M. ab Sammelstelle, einschl. Verpackung, ohne Fracht, bei Lieferung an Bedarfsgemeinden des Bezirks,
2. 4,17 · " ab Sammelstellen außerhalb des Bezirks,
3. 4,22 · " im Kleinverkauf an Verbraucher.

e) Verkaufspreis der gewerblichen Molkerei:

1. 4,00 M. ab Molkerei, einschl. Verpackung, ohne Fracht, bei Lieferung an Ortsammelstellen des Bezirks,
2. 4,17 · " ab Molkerei außerhalb des Bezirks,

f) Verkaufspreis der gewerblichen Molkerei:

1. 4,00 M. ab Molkerei, einschl. Verpackung, ohne Fracht, bei Lieferung an Ortsammelstellen des Bezirks,
2. 4,17 · " ab Molkerei außerhalb des Bezirks,

C. für Quark:

Für je ein Pfund Speisequark mit einem Wassergehalt von höchstens 75 % (Mittl. und Stichzeit):

II.

a) 73 Pfennig beim Verkauf vom Erzeuger an den Ausläufer,
b) 80 · · · frei Ortsammelstelle,

c) 80 · · · Ausläufer frei Ortsammelstelle,
d) 104 · · · von der Orts- oder Bezirksammlerstelle an den Verbraucher,

e) 97 · · · von der Ortsammelstelle an die Bezirksammlerstelle oder an eine andere Ortsammelstelle frei Abgangsstation einschl. Verpackung,
f) 100 · · · von der Bezirksammlerstelle an auswärtige Sammelstellen frei Abgangsstation einschl. Verpackung,

Sammelstellen zahlen zu d: 4 Pf.
zu f: 6 · · · an den Kommunalverband

III.

g) 104 Pfennig beim Verkauf von der gewerblichen Molkerei an den Verbraucher,
h) 94 · · · von der gewerblichen Molkerei an eine Orts- oder Bezirksammlerstelle des Kommunalverbandes frei Abgangsstation einschließlich Verpackung,

i) 100 · · · von der gewerblichen Molkerei an auswärtige Sammelstellen frei Abgangsstation einschließlich Verpackung.
j: 7 · · · an den Kommunalverband.

IV.

k: 7 · · · an den Kommunalverband.
l: 13 · · ·

V.

Die Verpackung ist bei Versand in allen vorstehenden Fällen an die abliefernde Stelle (Molkerei, Ortsammelstelle, Bezirksammlerstelle) frachtfrei zur Verbilligung der Milch an die Minderbemittelten.

? zu c, 2, d, 2 und 3, e, 2 einztl. 12 Pf. Abgabe an die Bezirksstelle zur Verbilligung der Milch an die Minderbemittelten.

D. für Quarkfäse:

Für je ein Pfund verandsierte Quarkfäse:

(Als „verandsert“ ist Röte zu bezeichnen, der in der Reise soweit vorgeschritten ist, daß er, ohne zu verderben, auch in der wärmeren Jahreszeit einen längeren Bahntransport auszuhalten vermag.)

a) 1,70 M. beim Verkauf vom Hersteller frei Ortsammelstelle,

b) 1,80 · beim Verkauf von der Ortsammelstelle oder Molkerei an auswärtige Sammelstellen frei Abgangsstation einschl. Verpackung,

c) 1,95 · beim Verkauf von der Ortsammelstelle an den Verbraucher,

d) 2,00 · bezgl. dann, wenn der Quarkfäse irgendwann „vollreif“ geworden ist.

Die Anfertigung von Quarkfäse ist nur mit Genehmigung des Kommunalverbandes zulässig.

II.

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß Butter, Quark und Quarkfäse nur an zugelassene Ausläufer oder an die Ortsammelstelle des Erzeugungsortes abgeliefert werden dürfen.

III.

Zuwiderhandlungen werden auf Grund des Höchstpreisgesetzes vom 4. August/17. Dezember 1914 und vom 23. März 1916 mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10000 M. oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Dippoldiswalde, den 27. September 1918.

Nr. 4584 c Mab. II. Der Kommunalverband.

Beihilfen zur Verbilligung der Milch für die minderbemittelte Bevölkerung.

I. Vom 1. Oktober 1918 ab bis auf weiteres werden an ständig im hiesigen Kommunalverband wohnende Haushaltungsvorstände mit einem Jahreseinkommen bis einschließlich 4300 M. auf Antrag

a. für Kinder im 1. und 2. Lebensjahre, soweit sie nicht gestillt werden,

b. für stillende Frauen, täglich für jeden Säugling für einen Liter Vollmilch,

c. für schwangere Frauen in den letzten drei Monaten vor der Entbindung für täglich dreiviertel Liter Vollmilch und

d. für Kranken, soweit die Kosten für die Milch nicht von einer Krankenfamilie oder einer anderen öffentlichen Rasse getragen werden, für die mit besonderer Genehmigung des Kommunalverbandes freigegebene Milchmenge Geldbeihilfen in der Höhe von zehn Pfennigen für einen Liter Vollmilch gewährt.

Milchselbstverorger erhalten keine Beihilfe.

2. Für jede Beihilfe werden von der Wohnortsgemeinde Gutscheine des Kommunalverbandes zugleich mit den Milchbezugsarten ausgegeben.

3. Die Milchlieferer haben diese Gutscheine in Zahlung zu nehmen, sie gelten nur in dem aufgedruckten Zeitraum.

Von den Milchlieferern sind die Gutscheine spätestens drei Tage nach Ablauf des aufgedruckten Zeitraums, wochenweise gesammelt, bei ihrer Wohnortsbehörde eingelöst.

Später eingereichte Gutscheine werden nicht eingelöst.

4. Zuwiderhandlungen werden nach § 17 der Bundesratsverordnung vom 25. September 1915 mit Geldstrafe bis zu 1500 M. oder mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft. Die gleiche Strafe trifft den, der sich mehr Gutscheine verschafft, als ihm nach dieser Bestimmung zuliegen.

Dippoldiswalde, am 28. September 1918.

Nr. 4740 d Mab. II. Der Kommunalverband.

Brot- und Mehlfverförgung.

I. Brotmarken.

Vom 30. September 1918 an erhalten

1. Kinder im 1. Lebensjahr

2. Kinder vom Beginn des 2. bis zum vollendeten

6. Lebensjahre

3. alle über 6 Jahre alten Personen (ausländisch)

Schwer- und Schwerstarbeiter

- a) Gewerbetreibende sowie gewerbliche Arbeiter und Beihilfe, die wenigstens 8 Stunden täglich außerhalb ihrer Wohnung körperlich arbeiten,
 b) land- und forstwirtschaftliche Arbeiter einschließlich der Gärtnereiarbeiter, sowie Landwirte und Gärtnerbesitzer, die selbst körperlich im Betriebe arbeiten, solange sie täglich mindestens 8 Stunden tätig sind; Landwirte, die vom Rechte der Selbstversorgung Gebrauch gemacht haben, erhalten die Zulage nicht;
 c) Eisenbahn-, Post- und Telegraphenarbeiter, einschließlich der Postboten, sowie im Aufgabendienst arbeitende Rassenboten, soweit sie wenigstens täglich 8 Stunden arbeiten,
 d) alle Personen, einschl. der Beamten im öffentlichen Dienste, die innerhalb 4 Wochen in der Zeit von 8 Uhr abends bis 7 Uhr morgens arbeits- oder dienstplangemäß wenigstens 55 Stunden Nacharbeit oder Nachdienst zu leisten haben,
 e) Beamte im öffentlichen Dienst, die im Aufgabendienst durchschnittlich mindestens 8 Stunden täglich beschäftigt sind.

Zu a-c. Reinesfalls fallen unter diese Schwerarbeiter Beamte, Kaufleute, Handlungsgesellen, Verkäufer, Verkäuferinnen, Kontorpersonal, Hausdiener und Dienstboten.

3.

Militärpersonen, die vom Kommunalverband ständig mit Brot zu versorgen sind, erhalten Brot nach folgenden Wochensätzen

a) mit Verpflegung einschl. Brot Einquartierte und Brotgeldempfänger	4 Pfund,
wenn sie besonders anstrengenden Dienst verrichten und dies von der militärischen Dienststelle bescheinigt wird	5 1/2 Pfund,
b) Wachmannschaften der Kriegsgefangenenarbeitskommandos	5 1/2 Pfund,
c) Lazarettsäulen	5 1/2 Pfund,
d) Kriegsgefangene, soweit sie nach den Bestimmungen unter 2 als Schwerarbeiter anzusehen sind	5 Pfund,
sonst	4 Pfund.

4.

Militärlauber erhalten die gleichen Brotmengen wie die versorgungsberechtigte Zivilbevölkerung, also wenn sie als Schwerarbeiter tätig sind, 5 Pfund, sonst 4 Pfund wöchentlich in Reichsreisebrotmarken.

II. Verkehr mit Reisebrotmarken.

Außer an Militärlauber dürfen Reichsreisebrotmarken nur gegen Umlauf von Brotmarken abgegeben werden.

Für einen Reisetag dürfen an eine Person nicht mehr als 5 Abschnitte zu 50 g = 250 g, für eine Woche also höchstens 1750 g in Reisebrotmarken ausgetragen werden. Dafür sind bei Gewährung von Reisebrotmarken auf 1-6 Reisetagen für jeden Tag für eine Person 300 g, auf eine volle Reisewecke 2000 g in Bezirkssbrotmarken zurückzugeben.

III. Entwertung der Brotmarken.

1.

Alle Brot- und Mehlmarken sind bei der Verabfolgung von Gebäck oder Mehl vom Bäcker, Händler, Gast- und Schankwirt usw. sofort in aussichtiger und unvermeidbarer Weise zu entwerten. Bei den Bezirkssbrotmarken und Mehlbezugscheinen hat dies durch einen kräftigen Strich durch jede Markenreihe, bei den Reisebrotmarken durch zweizweites starkes Durchstreichen jedes einzelnen Abschnittes mit Tinte, Tintenstift oder kräftigem Buntstift zu geschehen.

2.

In Gast- und Schankwirtschaften, Fremdenheimen und ähnlichen Betrieben hat die Entwertung durch die Person zu erfolgen, die das Gebäude an die Bedienung ausgibt. Brotverzehrer dürfen sonach an solche Betriebe markenpflichtiges Gebäck nur gegen Abgabe entwerteter Brotmarken liefern.

3.

Ein Verbraucher darf Gebäck oder Mehl gegen entwertete Brotmarken oder Mehlbezugscheine nicht abgegeben werden.

IV. Brotgewicht.

Brot darf vom Etikettieren dieser Bekanntmachung an nur noch im Gewicht zu 4, 3 und 1 Pfund hergestellt werden.

V. Verdorbenes Brot, Brotabsfälle.

Brot aller Art, das zur menschlichen Ernährung nicht geeignet ist und Brotabsfälle dürfen nur mit Genehmigung des Kommunalverbands zu andern Zwecken verwendet werden. Den hierzu zustellenden Anträgen ist eine Probe beizufügen.

Ein Anspruch auf Mehlerstattung besteht nicht.

VI. Mehlerstattung an Bäcker.

Die Bäcker und Mehlhändler haben ihre Bestandsauflagen nicht mehr wie bisher am 1., 11. und 21. sondern am 1. und 16. jeden Monats mit den vereinbahrten Marken bei den Gemeindebehörden einzureichen.

Hierbei nicht durch Marken nachgewiesene Mehlmenge werden nicht erachtet. Ebenso bleiben nicht über nicht vorschreitfähig entwertete Marken von der Mehlerstattung durch den Kommunalverband ausgeschlossen.

VII. Strafbestimmungen.

Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Bekanntmachung werden nach §§ 80 und 81 der Reichsgerichtsordnung für die Echte 1918 vom 29. Mai 1918 mit Gefängnis bis zu 5 Jahren und mit Geldstrafe bis zu 100.000 M. oder mit einer dieser Strafen bestraft. Neben Gefängnis kann auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.

Großes Hauptquartier, 28. September 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Engländer greift in Richtung auf Cambrai und südlich davon an. Der Franzose legte in der Champagne, der Amerikaner östlich der Argonnen seine Angriffe fort.

Teilweise und Teilangriffe zwischen Aisne und Scarpe sowie zwischen Aisne und Marne begleiteten die großen Angriffsoperationen des Gegners.

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht

und Boehn.

Der Feind, der zwischen Aisne und der Somme an mehreren Stellen gegen unsre Linien vorstieß, wurde abgewiesen. Zu beiden Seiten und zwischen den von Arras und Picardie auf Cambrai führenden Straßen brachen 16 englische und kanadische Divisionen nach beständigem Feuerkampfe zum Angriff vor. Beiderseits von Marquion, zwischen Moevres und Grancourt, sowie zwischen Ribecourt und Villers-Cauchon drang der 1. Angriff vor unseren Linien zusammen.

Bei Chinchy stieß der Feind auf Bourlon, bei Haucourt auf Flesquieres vor. Es gelang ihm, im Verlaufe der Schlacht die Einbruchsstellen zu erweitern und uns nördlich der Chaussee Arras-Cambrai bis zur Linie

Dijon le Bézer-Haynecourt zurückzudrängen. Südlich der Chaussee war am Abend nach wechselvollem Kampfe und nach erfolgreichem Gegenangriff die Linie Bourlon-Ribecourt gehalten. Vorunseren Stellungen zwischen Ribecourt-Villers-Cauchon sind alle Angriffe des Feindes gescheitert.

Zwischen Ephe und Bellincourt schlugen wir starke Angriffe englischer und amerikanischer Divisionen ab. Nach Abschluß der Kämpfe war der Feind überall in seine Ausgangsstellungen, bei Lempire über diese hinaus zurückgeworfen.

Heeresgruppen Deutscher Kronprinz und Gallwitz.

Zwischen Aisne und Marne wurden Teilstücke des Gegners östlich Bapaume und westlich von Jonchay abgewiesen.

In der Champagne setzte der Franzose, östlich der Argonnen der Amerikaner unter teilweisem Einsatz frischer Divisionen seine starken Angriffe fort. Der Franzose konnte in seinen mehrfach wiederholten Angriffen zwischen Soissons und der Aisne nur wenig Boden gewinnen. Am Abend stehen wir in der Linie Aubercourt-Somme-Pont-Sainte-Marie-Bapaume-Bouconville-Wald von Cernay im Kampfe.

Der Angriff der Amerikaner östlich der Argonnen kam südlich der Linie Apremont-Erches zum Stehen. Mont Faucon wurde infolge drohender Umfassung geräumt. Der über Mont Faucon und südlich davon vorbrechende Angriff scheiterte vor unserer neuen Linie.

Franzosen und Amerikaner erlitten schwere Verluste.

Wir schossen gestern 33 feindliche Flugzeuge ab. Lieutenant Rumey errang seinen 45., Oberleutnant Böcher seinen 44., Lieutenant Bäumer seinen 35. Aufschlag.

Der Erste General-Quartiermeister.

Großes Hauptquartier, 29. September 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Engländer hat im Verein mit Belgern seine Angriffe auf Flandern ausgedehnt und gegen Cambrai fortgesetzt. Franzosen und Amerikaner stürmten erneut in der Champagne sowie zwischen den Argonnen und der Maas an.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Von der Küste bis östlich der Oise während der Nacht heftiger Feuerkampf, der sich in den Morgenstunden zwischen Dixmuide und Bulwerken zu starkem Trommel-

feuer Frontlinie teilweise griff. Böhmen zum Angriff stießen wurden.

Dippoldiswalde, am 28. September 1918.

Nr. 321 Br. Der Kommunalverband.

Donnerstag, den 6. Oktober vormittags 11 Uhr

öffentliche Bezirksausschüttung

im amtsbaudienstlichen Sitzungssaal.

Mehlsonderverteilung.

In der schlechten Woche vom 30. September bis 6. Oktober 1918 erhalten als Ertrag für die entfallenen Fleischmengen

jede über 6 Jahre alte Person 125 g Mehl
jedes unter 6 Jahre altes Kind 65 g "

Von der Mehlzulage sind die Fleischselbstversorger ausgeschlossen.

Die Abgabe erfolgt durch besondere Zulagemarken. Diese dürfen nur bis mit 6. Oktober mit Mehl beliefern werden. Von den unter 6 Jahre alten Kindern erhalten je 2 eine Zulagemarken. In Haushaltungen, wo nur ein solches Kind oder eine nicht durch 2 teilbare Zahl in Frage kommt, wird der Ausgleich für dieses Mal durch einen 100-g-Abschnitt einer Bezirkssbrotmarke herbeigeführt.

Militärlauber erhalten anstelle der Mehlzulagemarken Reichsreisebrotmarken über je 200 g Gebäck.

Dippoldiswalde, am 29. September 1918.

322 Br. Der Kommunalverband.

Das im Grundbuche für Dippoldiswalde Watt 462 früher auf den Namen Hans Arthur Puschel eingetragene Haushaltsschild soll

Donnerstag am 28. November 1918 nachm. 1/44 Uhr

an der Gerichtsstelle im Wiege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuch 14,7 Hkt groß und auf 25.000 M. — Pf. geschätzt. Es ist in Dippoldiswalde unmittelbar am Bahnhof gelegen und hat direkten Gleisanschluß an die Staatsbahn, besteht aus Wohnhaus, Stall und Lagergebäude, Kohlenlagerraum, Wagenschuppen, Hof und Garten und ist mit 120,88 Steuerinheiten belegt. Die Brandlast beträgt nach Kriegsschätzung 13.280 M.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 15. August 1918 verlaufenen Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungsstermine vor der Aufrufung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgekehrt werden würden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Anschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegegnandes tritt.

Dippoldiswalde, am 25. September 1918.

Za. 3/18. Königliches Amtsgericht.

Saatkartoffeln.

Bestellungen auf Saatkartoffeln sind spätestens bis zum 10. Oktober d. J. in der Polizeiwache zu bewirken. Dabei ist anzugeben, ob frühe, mittelfröhne oder späte Sorten gewünscht werden.

Stadtrat Dippoldiswalde.

Zwiebeln.

300 g auf den Kopf der nichtlandwirtschaftlichen Bewohner, Verkaufspreis 18 Pf., sind gegen Abschnitt I der Lebensmittelkarte außer bei Kreisomat und Herm. Richter in sämtlichen Verkaufsstellen erhältlich.

Stadtrat Dippoldiswalde.

Gasthauskartoffelmarken

Kennen vom 1. Oktober d. J. ab im Rathause, Zimmer Nr. 8, entnommen werden. Die Landeskartoffelkarten sind dabei vorzulegen. Jedermann hat ohne Anrechnung auf sein sonstiges Kartoffelbezugsrecht Anspruch auf eine Gasthauskartoffelmarke.

Wer sich auf Landeskartoffelkarte eingedacht hat und weitere Gasthauskartoffelmarken erwerben will, hat für jede weitere Gasthauskartoffelmarke 7 Pfund Kartoffeln in Natur an die Gemeinde zurückzugeben.

Dippoldiswalde, am 28. September 1918.

Der Stadtrat.

Bekanntmachung.

Wegen Beschotterung wird die Straße von Maxen nach Hausdorf vom 30. September bis 4. Oktober für den öffentlichen Verkehr gesperrt. Der Verkehr wird inzwischen über Dugnig verwiesen.

Maxen, den 29. September 1918.

Der Gemeindevorstand.

Dippoldiswalde, am 28. September 1918.

12 Uhr

der neue

—

für Dippoldiswalde

übertragen

Sammel

beten wi

von der

wie an

sehr sch

Reklam

geldeten

Ure an

den gej

wagen

—

Wirk

—

Amalie E

Man ist

schöne un

vollendete

Herren C

<p

feier begierte. Engländer und Belgier griffen auf der Front von südlich Dixmude bis Malwerken an. Es gelang dem Feinde, unsre Trichterstellungen zu nehmen und teilweise in unsre Artillerielinie einzudringen. Der Angriff des Feindes kam am Nachmittage in der Linie Béthune—südlich von Dixmude—Aeffen—Houhoust—Wijtschoebeke—Passchendaele—Zonnebeke—Hollebeke zum Stehen. Die am Abend gegen diese Linie geführten Angriffe wurden mit Hilfe der auf dem Schlachtfelde eintreffenden Reserven abgewiesen. Die Höhen von Witchate wurden gegen Angriffe des Feindes gehalten.

Heute von Cambrai hatten wir gestern früh infolge des Verlustes der Kanalstellungen beiderseits von Marcoing in den Kämpfen vom 27. unsre Front aus dem freien Gelände in eine rückwärtige Stellung in die Linie Arleux—Aubertive westlich von Cambrai und hinter den Kanal südwestlich von Cambrai—Marcoing mit Anschluß über Sonnenallee in die Linie bei Villers-Buissen zurückgenommen. Die Bewegung wurde während der Nacht und ungestört vom Gegner durchgeführt. Der Feind hielt am Morgen noch lange Zeit das geräumte Gelände unter Feuer. In den Mittagstunden begann er scharf nachzudrängen und griff nordwestlich und westlich von Cambrai mit starken Kräften an. Er wurde abgewiesen. Ebenso scheiterten Angriffe, die sich am Abend gegen die Linie südlich von Marcoing richteten.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.
Zwischen Ailette und Aisne haben wir ohne feindliche Einwirkung unsre Linie hinter den Oise-Aisne-Kanal, zwischen Antzy le Chateau an der Ailette und Bourg an die Aisne zurückgenommen. Die seit einigen Tagen vorbereitete Bewegung verlief plangemäß und ungestört vom Feinde.

Erfolgreiche Vorfeldkämpfe westlich der Suippes. Zwischen Suippes und Aisne, sowie zwischen den Argonnen und der Mosel ließ der Feind seine starken Angriffe fort. Sie wurden gestern besonders schwer und für den Feind außerordentlich blutig. Unsre dorf kämpfenden Truppen aller deutschen Stämme, die sich auch gestern wiederum trotz der hohen Anforderungen, die die letzten Tage an sie stellten, hervorragend geschlagen haben, haben einen vollen Abwehrkampf errungen. Der Feind, der auf der ganzen Front zwischen Suippes und Aisne in teilweise bis zu sechsmal wiederholten, durch starke Panzerwagen-geschwader geführten Angriffen vorbrach, wurde in erbitterten Kämpfen zurückgeworfen. Seine einzigen drücklichen Erfolge beruhen in der Einnahme von Sommepy und in einigen geringfügigen Eindringungen in unsre Abwehrfront.

In den Argonnen haben wir in vorletzter Nacht in Folge Vorbrügens des Feindes im Viretal unsre Linie bis in die Gegend südwestlich von Binarville, südwestlich von Apremont, zurückgenommen. Gegen den Ostrand der Argonnen und gegen die Linie Apremont—Cirches—Brielle stieß der Amerikaner in mehrfachen Angriffen unter teilweisem Einsatz neuer Divisionen vor. Derart Erfolge konnte er bei Apremont und östlich von Cirches erzielen, wo er unsre Linie am frühen Morgen bis an den Wald von Cunel und Fays zurückdrückte. Aber auch hier sind, wie an der übrigen Front, die Angriffe des Feindes unter sehr schweren Verlusten in unserm Abwehrfeuer, in zähem Nahkampf und in unseren erfolgreichen Gegenangriffen gescheitert. Unsre Schlachtkräfte grissen den östlich der Aire ankommenden Feind mit großem Erfolg an. Bei den gestrigen Kämpfen wurden mehr als 150 Panzerwagen des Feindes zerstört.

Wir schossen gestern 32 Flugzeuge und 3 Fesselballone ab.
Der Erste General-Quartiermeister.
Ludendorff.



on Deutschlands Schicksal
Bist auch Du ein Teil,
Was Du dem Lande tu st,
Du tuft es Dir zum Heil!

Darum zeichne die Neunte!

Deutschland und Südtirol:

Dippoldiswalde. Postfachen, die heute abend nach 12 Uhr in die Brieffässer gestellt werden, werden nach der neuen Taxe berechnet.

Die Sammelstelle für Eichen und Kastanien ist für Dippoldiswalde dem Handelsmann Oswald Voigt übertragen worden. Waldfeste Hagebutten, um deren Sammlung im volkswirtschaftlichen Interesse dringend gebeten wird, werden zum Preis von 65 Pf. für das Pfund von der Sammelstelle angenommen.

Das am Freitag stattgefundene Konzert der Frau Amalie Ehmann-Richter gestaltete sich ganz hervorragend. Man ist im Zweifel, ob man mehr das außerordentlich schöne und sympathische Stimmenmaterial oder den musikalisch vollendeten Vortrag der Künstlerin bewundern soll. In Herrn Clemens Braun hatte Frau Ehmann einen Begleiter, der ihren Intentionen feinfühlig nachgab und in drei eigenen Klaviervorträgen sich als Meister seines Instruments zeigte. Der Besuch wäre gewiß zahlreicher gewesen, wenn Frau Ehmann allgemein bekannter gewesen wäre und so wird es jeder Musikkund mit Freude begrüßen, daß am Sonnabend den 5. Oktober ein zweites Konzert geplant ist.

Gleich. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurde unser Ort von Dieben schwer heimgesucht.

Schmiedeberg. Sanitäts-Unteroffizier Paul Schwind, Träger des Hufschmidts erhielt die Friedens-August-Medaille in Silber und Trigl Schurich (Eisendreher) erhielt bereits vor einiger Zeit das Eisene Kreuz 2. Klasse.

Dresden. Der König hat wiederum lebhafte Freude darüber ausgesprochen, daß in den Schulen des Landes auf die 8. Kriegsanleihe ein Gesamtbetrag von 12347395 M. (4150842 M. in den höheren Lehranstalten, 3073386 M. in den Volksschulen der städtischen und 5123167 M. in den Volkschulen der ländlichen Inspektionsbezirke) gezeichnet, wodurch das Ergebnis der 7. Anleihe um die volle Hälfte — nämlich um 4177521 M. — überschritten worden ist.

Der Kreisratshaus der Kreishauptmannschaft Dresden hält am 4. Oktober vormittags 11 Uhr eine öffentliche Sitzung ab.

Das Landeslebensmittelamt teilt mit: Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, sollen auf Anordnung des Staatssekretärs des Kriegernährungsamtes in der am 30. September beginnenden dritten Fleischlosen Woche für das ausfallende Fleisch je nach der festgelegten Wochenfleischmenge 250, 185 oder 125 Gramm Mehl gegeben werden.

Der Zusammenschluß des Landtages dürfte sich bis Ende Oktober oder gar bis November verschieben, da die Ünahme des Rupferdaches vom Ständehaus noch immer nicht beendet ist und die Arbeiten jede Beratung in den Sälen und Zimmern des Ständehauses unmöglich machen.

Coswig. Vom Fabrikbesitzer Johannes Slotta sind die übrigen Mittel zur Verfügung gestellt worden, damit die Gemeinde ein Grundstück erwerben kann, das als Wald-Erholungsstätte für die Insassen des zukünftigen Kinderheims dienen soll.

Frankenberg. Das Erzäh-Bataillon Inf.-Reg. 106 wird unter 1. Oktober d. J. von hier nach Glauchau verlegt, um den Rekrutendepot des Erzäh-Bataillons eines Artillerie-Regiments, die hierher verlegt werden sollen, Platz zu machen.

Obersdorf bei Chemnitz. Durch Bismarckratten ist hier Schaden angerichtet worden. Viele junge Gänse und Enten sind verloren gegangen. Ebenso ist im Fischbestande ein großer Verlust zu verzeichnen.

Aue. Aus Anlaß des am 30. September stattfindenden 25-jährigen Jubiläums der hiesigen Nikolaitkirche hat der Kirchenvorstand den Bau eines Gemeindehauses, das den Mittelpunkt aller kirchlichen Gemeindearbeit bilden soll, beschlossen.

Kamenz. Als Ergebnis der in letzter Zeit auf dem hiesigen Bahnhof beschlagnahmten Lebensmittel konnten jetzt den einzelnen Sammelstellen zugestellt werden: 66 1/2 Stück Butter, 265 Eier, 11 1/2 Pfund Quark, 30 Pfund Fleisch, 17 Pfund Talg, 60 Stück Hühner und Enten, 274 Pfund Obst, 128 Pfund Brot und 75 Pfund Weizen. — Wieviel mag davon noch verwertbar gewesen sein?

Neustadt i. Sa. Um der Wohnungsnot zu steuern, beschlossen die städtischen Röperschäften, mit allen Mitteln für die Förderung des Kleinwohnungsbau einzusezten. Von der Kriegsamtsstelle Dresden sind bereits Kleinwohnungsbauten zur Ausführung freigegeben worden. Wer Kleinwohnungen errichten will, erhält Hypotheken aus Sparfassensmitteln zu einem niedrigen Zinsfuß gelehnt.

Letzte Nachrichten.

Neue U-Bootserfolge.

Berlin, 29. September. (Umlauf.) Im Sperrgebiet um England versenkten unsere U-Boote 22000 Bruttoregistertonnen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Englands Antwort an Burian vertragt.

"Daily Mail" meldet: Lloyd George präsidierte am Donnerstag wieder im Kabinett. Die Abhandlung der Note an Österreich-Ungarn wurde bis zur Abwidlung der unerwarteten dringlichen politischen Angelegenheiten vertagt.

Das deutsch-österreichische Bündnis

unverschüttet.

Wien, 28. September. Im Verlaufe einer Besprechung mit bei ihm erschienenen deutsch-nationalen Mitgliedern des Ausschusses der österreichischen Delegation für auswärtige Angelegenheiten erklärte der Minister des Neuherrn Graf Burian, daß trotz der Ereignisse in Bulgarien die Gesamtlage nicht allzu kritisch beurteilt werden brauche. Auf weitere Anfragen von Delegierten betonte Graf Burian, daß Österreich-Ungarn in vollem Einvernehmen mit Deutschland vorgehen werde. Das Bündnis zwischen Österreich und dem Deutschen Reich bleibe nach wie vor fest und unverschüttet.

Havas über die Offensive in Mazedonien.

Havas meldet aus Paris: Die große Offensive gegen Bulgarien wurde schon im Juli auf dem Versailler Kriegsrat beschlossen. General Gallieniat trat für sie ein, während zunächst die alliierten Regierungsveteranen dagegen waren. Schließlich wurde der Termin für den großen Angriff in Mazedonien auf Herbstbeginn festgesetzt, und zwar sollte die Offensive zum Ziele haben, den Krieg auf bulgarisches Gebiet zu tragen, um die Belagerung Österreichs von neuem zu beginnen.

Schickt die "Weißerich-Zeitung" ins Feld.

Bulgarien besinnt sich.

Die letzten Meldungen aus Sofia ergeben, daß der Ministerpräsident Malinow nicht mehr Herr der Lage ist. Sein Rücktritt soll vorstehen. Der Führer der zweiten bulgarischen Armee, General Todorow, hat sich der deutschen Obersten **"Vereinigung zur Verbündung"** gestellt. Dieser Akt der "Vereinigung" erfolgte zweifellos im Einverständnis mit dem Baron Ferdinand, dessen treuen Festhaltens an den Abmachungen mit den Mittelmächten wir sicher sind.

Was Bulgarien zu erwarten hätte.

Die Ablehnung des Erfindens Malinows ist die Antwort der Entente auf dessen Bitte um Waffenstillstand. Das paßt zu der Haltung, die von der Entente bisher schon zu Malinows bulgarischen Forderungen eingenommen wurde. Er hatte diese längst erst in der Antwort auf die Note Burians dargelegt. Darauf antwortete Auguste Gauvain im "Journal des Debats" vom 24. September:

"Was das Recht der Nationalitäten betrifft, so läßt Herr Malinow, wenn er sich darauf beruft, Er, seine Vorgänger und ihr bulgarischer Zar haben die letzten doch Jahre damit zugebracht, es mit Füßen zu treten. Bulgarien hält das serbische Gebiet von Niš bis zur Donau, das griechische Makedonien und den Teil von Makedonien, der Serbien sowohl 1912 als 1913 zugesprochen wurde, besetzt und erhebt Anspruch darauf, alle diese Gebiete zu behalten. Es erhebt ferner Anspruch auf die rumänische Dobrudscha (des Jahres 1878) und auf Thrakien mit dem Bahnhof Adrianopel, wo die bulgarische Bevölkerung außerordentlich dünn gesät ist. Halten wir uns mit der Erörterung der Thesen des Herrn Malinow nicht lange auf; die Frage wird durch die Waffen geregelt werden. Die Verbündeten in Makedonien werden diese Aufgabe übernehmen."

Mit einem Worte: Frieden kann Bulgarien von der Entente nur haben, wenn es auf alle seine Ansprüche verzichtet.

An der Front abgewiesen.

Der feindliche Oberbefehlshaber, General Franquet d'Espere soll nach einer unbestätigten Meldung in seinem Hauptquartier bulgarische Bevölkerung empfangen und ihnen geantwortet haben, er könne einen Waffenstillstand nicht gewähren. Wegen der ihm unterbreiteten Friedensvorschläge werde er sich mit seinen Regierungen in Verbindung setzen.

Das Bestreben des Feindes ist darauf gerichtet, sich ein möglichst langes Quartier zu sichern und der im Zug beständigen Gegenaktion der Mittelmächte militärisch und damit auch politisch zuvorzukommen. Sein Ziel ist die Unterbrechung der Eisenbahnlinie Berlin-Constantinopel, und die Entente ist naturgemäß bezüglich dieses Ziels auch dann zu erreichen, wenn ihre Hoffnungen auf Malinow teilweise scheitern.

Die Lage an der mazedonischen Front.

Nach dem bulgarischen Bericht steht die Armee in der Gegend von Monastir und in der Front am Unterlauf des Wardar noch einigermaßen fest. Im Zentrum ist die Entente bis Neseib (Beles), Zitip und Strumica vorgekommen. Letzteres liegt schon auf altenbulgarischem Boden.

Westlich vom Ochridasee, nach Albantien hin haben die Österreicher die bisher bulgarischen Stellungen übernommen und die Angriffe dagegen abgeschlagen. Über den Anmarsch der deutschen Truppen wird vorläufig noch nicht berichtet.

Der Rat im bulgarischen Lager.

Ein deutscher Parlamentarier, der die bulgarischen Verhältnisse gut kennt, äußert sich über die letzten Ereignisse:

"Ich bin überzeugt, daß die durch Malinow geschaffene politische Lage entweder zur Stunde schon revidiert ist oder in Kürze repariert werden wird. Es war mir schon seit langem bekannt, daß der Kommandierende der Armee, bei der der feindliche Einbruch stattgefunden hat, General Lukow, auf die ihm unterstehenden Truppen angunstig der Entente einen demoralisierenden Einfluß ständig ausübt. Lukow gehört jetzt zu den von Malinow ausgewählten sogenannten Parlamentären. Zar Ferdinand hält treu zum Bündnis. Er ist nicht der Mann, der den König von Bayern und den König von Sachsen in seine Arme schließt und ihnen dabei sozusagen den Dolch in den Rücken stößt. Sein Einfluß auf die Sozialisten, insbesondere auf die Liberalen, die Radikalen und Stambulowisten ist stark; die Bedeutung der Liberalen in der Sobranje entspricht etwa, auch der Zahl nach, der unseres Zentrums. Malinows Einfluß ist gewiß nicht zu unterschätzen. Ich glaube aber doch, daß es dem populären und starken König gelingen wird, Malinow, Lukow und Radew schnell als das zu entlarven und an den Pranger zu stellen, was sie sind: Verräter am Leben des bulgarischen Volkes. Militärisch wird der Schaden sicher auch schnell eingerichtet werden."

"Nicht allzu kritisch."

Im Verlauf einer Besprechung mit bei ihm erschienenen deutsch-nationalen Mitgliedern des Ausschusses der österreichischen Delegation für auswärtige Angelegenheiten erklärte Minister des Neuherrn Graf Burian, daß trotz der Ereignisse in Bulgarien die Gesamtlage nicht allzu kritisch beurteilt zu werden brauche.

Auf weitere Anfragen von Delegierten betonte Graf Burian, daß Österreich-Ungarn in vollem Einvernehmen mit Österreich-Ungarn vorgehen werde. Das Bündnis zwischen Österreich und dem Deutschen Reich bleibe nach wie vor fest und unverschüttet.

Wenn Bulgarien ausscheidet.

Die "Nord. Allgem. Zeitung" erhält aus Wien die Versicherung, militärisch sei alle Vorsorge getroffen zur Aufrechterhaltung der Verbindung mit der Türkei. Ein Ausscheiden Bulgariens aus dem Bündnis wäre jedenfalls von keiner entscheidenden Be-

deutung für die Entscheidung des Krieges. Das Festhalten der Türkei am Bündnis sieht außer jedem Zweifel.

Amerikanische Wählarbeit.

Eine bedeutende Rolle bei der Vorbereitung der jüngsten Ereignisse und in ihrem weiteren Verlaufe spielt der diplomatische Vertreter der Vereinigten Staaten in Sofia, der dort verblieben ist, weil Bulgarien die Beziehungen mit den Verbündeten Staaten nicht abgebrochen hat. Er soll sich bei der bulgarischen Delegation befunden haben, die nach Saloniki reisen wollte, an den feindlichen Linien aber abgewiesen worden ist. Der amerikanische Gesandte allein soll von den feindlichen Truppen nach Saloniki durchgelassen und dort angelkommen sein.

Hoffnungen auf den bulgarischen Stolz.

Vom militärischen Standpunkt nimmt man an, daß die deutschen und österreichisch-ungarischen Verbündeten, die bereits in Marsch gesetzt sind, imstande sein werden, die Lage wieder günstiger zu gestalten. Freilich kann ein derartiges Eingreifen sich erst allmählich wirksam machen.

Andererseits betont man die Hoffnung, daß der überwiegende Teil der Bulgaren dem Bündnis treu bleiben wird aus psychologischen Erwägungen. Ein Kenner des bulgarischen Volkes urteilt wie folgt:

Wögen die Parteistreitigkeiten in Bulgarien noch so erbittert sein, so wird der Umstand, daß bei Strumja bereits bulgarischer Boden dem Feinde preisgegeben wurde, gleichwohl von grohem Einfluß sein. Nach den bisherigen Erfahrungen hat sich der bulgarische Soldat gegen den Feind im Vande — und jetzt sind es gar Griechen, die ihm besonders verhaft sind, die mit in Frage stehen — stets mit wilderer Entschlossenheit gewandt, und nicht nur der Soldat, sondern das ganze Volk. Was aber der Bulgarer militärisch zu leisten vermag, das haben nicht nur die beiden Balkankriege, das hat auch dieser Krieg wieder erwiesen. Es ist nicht zu erwarten, daß der bulgarische Nationalstolz zulassen würde, daß derselbe Griechen, der ihm in Gemeinschaft mit dem Serben und dem Rumänen 1913 die Frucht seiner militärischen Erfolge raubte, sie ihm jetzt wieder rauben dürfte. Auch aus diesem Grunde dürfen wir erwarten, daß das bulgarische Heer sich von den politischen Eindrücken befreien wird, die seine Tatkraft lähmen, und daß es sich wiederfinden wird, um an der Seite der Bundesgenossen den Angreifer in seine Schranken zu weisen.

Die Antwort der Entente an Bulgarien.

Ein Telegramm aus dem Haag berichtet:

Die britische Regierung empfing am 27. Sept. von einer offiziellen autorisierten Stelle Bulgariens einen Vorschlag zu einem Waffenstillstand. Dieser Versuch hat mit irgendeinem deutschen Bericht über diesen Gegenstand nichts zu schaffen. Es wurde als ernsthafte Schrift angesehen. Das Ersuchen, daß an die Alliierten gerichtet ist, fordert einen Waffenstillstand zwangsweise Friedensverhandlungen. Es wird betont, daß natürlich eine Antwort an Bulgarien nur nach geeigneter Beratung der Alliierten erfolgen kann. Unter diesen Umständen kann eine offizielle Stellungnahme noch nicht erfolgen.

"Daily Mail" fordert von Bulgarien die Übergabe des Heeres, sowie völlige Unterwerfung des Volkes.

Die "Times" bezweifelt, daß eine Waffenruhe bewilligt werden könne.

Die holländische Zeitung "Nieuwe Courant" meint, durch das Verlangen der englischen Presse werde der Bulgarer Friede tief in den Schatten gestellt, es werde ein eigenartiges Licht auf den Zdeengang britischer Angestos.

Zur Vorgeschichte des Schrittes Malinows.

Der "Neuen Freien Presse" wird gemeldet, den Ereignissen vom 25. September sei jedenfalls eine Verhandlung zwischen Unterhändlern Bulgariens und der Entente vorangegangen. Die ersten Wege der Verhandlungen ließen sich bis vor einigen Wochen in der Schweiz verfolgen. Man hörte hier seit langem von allerlei Bemühungen mehr oder minder bevollmächtigter bulgarischer Agenten. Wenn es richtig ist, daß Malinow auf eigene Faust vorgegangen ist, müßte seine Handlung als Hochverrat betrachtet werden. Offenbar ist das bulgarische Kabinett amtlich nicht unterrichtet gewesen.

Oesterreichischer Kriegsbericht.

Wien, 29. Sept. Amtlich wird verlautbart: Auf der italienischen Front keine besonderen Ereignisse. Auf der albanischen Küste und bei Verat weiteren italienische Angriffe.

Der Chef des Generalstabes.

Allgemeine Kriegsnachrichten.

Amerikas bisherige Kriegskosten: 87 Milliarden Mark.

Die gesamten Kriegskosten der Vereinigten Staaten seit dem Eintritt in den Krieg belaufen sich auf 17 339 681 342 Dollar. Die Ausgaben im August betragen 1 805 513 223 Dollar, fast 200 Millionen mehr als im Juli. Seit dem Eintritt in den Krieg hat die Regierung 5 031 468 Dollar (20 Milliarden) an Steuern (!!) eingenommen und 12,3 Milliarden an "Freiheitsanleihe".

Erbitterte Rückzugskämpfe.

Eine Havasnote aus dem Hauptquartier des französischen Streitkräfte in Mazedonien bestätigt, daß die Generalen Franchet d'Esparnay bestätigt, daß die von deutschen Abteilungen unterstützten Bulgaren alle wichtigen Übergänge heldenmäßig verteidigen. Diese gleichermaßen von den hartnäckig fortgesetzten Kämpfen um die Abschnitte bei Beles wie für die am Bardar und bei Dojran.

Sie wollen bei Holland borgen.

Die reichen Hanseas. Der "Telegraaf" im Haag schreibt: „Wie wir vernehmen, werden jetzt Unter-

handlungen über einen Guldenkredit geführt, den die Alliierten in Holland unterzubringen wünschen. Es besteht die Absicht, mit einer Gruppe von Banken eine Anleihe von 150 Millionen Gulden abzuschließen. Die Alliierten wünschen, daß die Verhandlungen hierüber in London geführt werden, jedoch widersteht man sich dem holländischen Interesse.“

Der "Telegraaf" fügt hinzu, daß besonders die amerikanische Gesandtschaft im Haag ihr Missfallen darüber ausgedrückt habe, daß die Verhandlungen so langsam vor sich gehen, umso mehr, als der Kredit für eine internationale Transaktion, die von den hauptsächlichsten niederländischen Banken gesetzt wird, als niedrig zu bezeichnen sei.

Die englische Flagge in Spitzbergen gehisst.

In Tromsö ist die englische Spitzbergenexpedition unter Führung von F. W. Saltsbury Jones eingetroffen. Im Spitzberger Hafen wurde die englische Flagge gehisst. Die dortigen deutschen Besatzungen und die deutsche drahtlose Station wurden gestört.

Jeder europäischen Vage gewachsen.

Die "Neue Freie Presse" sagt:

Das Bündnis zwischen der Monarchie und Deutschland hat sich in den dunkelsten Tagen dieses langen Krieges bewährt. Es ist geschlossen worden, weil die leitenden Staatsmänner überzeugt waren, daß es jeder europäischen Vage gewachsen sein werde. Wir können auch jetzt annehmen, daß alle Vorkehrungen getroffen worden sind, die notwendig sind, um einen Stützpunkt der bulgarischen Krise und der bulgarischen Politik auf die Vage der österreichischen Monarchie und Deutschlands in den Balkangebieten zu verhüten. Freimüdig muß zugestanden werden, daß der große Ernst der Verhältnisse, die sich im Krieg entwidet haben, durch die Vorgänge in Bulgarien noch vermehrt wurde.

Die "Reichspost" meldet:

Die Mittelmächte sind in der Lage, Bulgarien ausreichenden Schutz zu bieten, falls die Mittelmächte jedoch mit dieser Bürgschaftsleistung in Sofia nicht mehr durchzubringen vermögen, ist dafür gesorgt, daß auch die für die Verpflegung Österreich-Ungarns wertvollen Gebiete Serbiens einen starken Damm gegen den von Süden sich nähernden Feind erhalten. Die Mittelmächte, die im Osten freigeworden sind, besitzen genügende Kräfte, um hier allen Aufgaben gerecht zu werden. Im Kriege sind Mut, feste Entschlossenheit und Vertrauen auf die eigene gute Sache der halbe Sieg. Es ist aller Anlaß vorhanden, mutig, entschlossen und vertrauenvoll zu bleiben.

Wettervorhersage.

Zeitweise trüb, keine wesentliche Temperaturänderung, Niederschläge möglich.

Mittleres

Bauerngut

von Selbstläufer sofort zu kaufen gesucht. Agenten zwecklos. Off. mit näherer Angabe unter E. S. 50 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Raute

Schlacht-Pferde

zum Höchstpreise.

B. Lieber,

Rohschlächterei

Dippoldiswalde, Greizer Straße 237, Telephon 97.

Bin bereit, bei Kranken

Pferde zu waschen.

Bei Rotschlachtungen bin ich

mit Transportwagen schnellstens zur Stelle.

Empfehle mich als

Pferdescherer.

Schlacht-Pferde

zum Höchstpreis

Imm. Schatz. Tel. 80.

Im Notfall sofort zur Stelle

Nachtlings vorbanden!

Stachel- u. Johannisbeersträucher

nebst einer Waschmaschine

sind zu verkaufen

Um Bahnhof 19 B.

Ein Kaninchentall

zu verkaufen. Zu erfahren

in der Geschäftsstelle dieses

Blattes.

Lippe Holz

Heute abend 8 Uhr

Monatsversammlung

im Amtshof.

Düngekalk

gemahlen, in bekannter vorzüglicher Qualität

Vereinigte Braunsdorfer Dolomit-Werke

Braunsdorf.

Schlosser und Schmied

zu möglichst sofortigem Antritt gesucht.

Maschinenfabrik Dippoldiswalde

Ed. Thörning.

Arbeiterinnen

für sofort in dauernde Beschäftigung gesucht.

Max Nitsche & Co., Obercarsdorf



Schmiedeberg

an der Bahn Hainsberg-Ripsdorf.

für dauernde Beschäftigung werden

sofort gesucht:

Dreher Werkzeugschlosser Maschinenlösser Transportarbeiter

Arbeiterinnen

für Dreherei, Schlosserei, Lager und Verkauf

Schön angelegte moderne Wohnhäuser mit Garten und Feldbau vorhanden.

Von Mittwoch den 2. Oktober an steht wieder ein neuer großer Transport 2- und 3-jähriger

Holsteiner u. Nordschleswiger Pferde

leichten und schweren Schlages, sowie desgl. eine befragende, 4 1/2-jährige, frische, schwere Zuchstute im Gasthof Deutschen-Haus in Greizberg bei mir zum Verkauf.

Heinrich Fritzsche,
Telephon 826.

Häcksel- und Grünfutter-Maschinen

für Hand- und Kraftbetrieb

finden Sie bei

Max Knausche, Bischofswerda i. S.

Kondw. Maschinenhalle

Gernprecher 168

Um Mühle 4

Von Mittwoch den 2. d. M. ab Stelle wieder einen

Transport

Ostfriesisches

Milchvieh



junge Bullen

bei mir zum Verkauf.

Ankaufsbescheinigung ist mitzubringen.

Nehme auch Bestellung auf Zugochsen entgegen.

Hainsberg G. Rästner

Güterbahnhofstraße 2

Telephon Amt Denken 296.